



Michael Salzer ist amtierender Deutscher Juniorenmeister im Diskuswerfen und ein Kandidat für die Olympischen Spiele 2016 in Rio.

Foto: Baumann

## Der Klassenclown ist noch auf Olympiakurs

**Rückblick** Von den elf ambitionierten Athleten, die vor zwei Jahren am Württemberg-Gymnasium in Stuttgart ihr Abitur gemacht haben, sind die meisten von ihrem Weg zur Karriere als Leistungssportler abgekommen. Michael Salzer zählt zu den Ausnahmen. *Von Gerhard Pfisterer*

Vor etwas mehr als zwei Jahren haben sie zusammen auf das Abitur gelernt, in etwas mehr als drei Jahren könnten sie zusammen bei den Olympischen Spielen in Rio antreten. Die Kugelstoßerin Lena Urbaniak und der Diskuswerfer Michael Salzer sind ihrem großen Ziel noch am nächsten von allen elf Leistungssportlern aus der Abschlussklasse 2011 des Untertürkheimer Württemberg-Gymnasiums, die die Stuttgarter Zeitung seinerzeit in ihrem letzten Schuljahr begleitet hat. Die anderen neun Athleten haben ihre Träume von Olympia, Bundesliga und Formel 1 dagegen mittlerweile fast alle begraben und ihre Prioritäten verlagert.

Patrick Maurer und Jonas Halder gewannen mit dem VfB Stuttgart 2009 die deutsche B-Jugend-Meisterschaft und waren 2011 während ihrer Abizeit an der Stuttgarter Eliteschule des Sports und des Fußballs als A-Junioren noch Stammkräfte. Mit der Profikarriere hat es für die beiden Verteidiger allerdings nicht geklappt. Patrick Maurer hat Anfang des Jahres verletzungsbedingt im Leistungsbeereich aufgehört und kickt bis zum Beginn seines Sportwissenschaftsstudiums an der Uni Jena noch ein bisschen beim SV Jungingen in der Kreisliga A. Jonas Halder macht seit April 2012 eine Ausbildung zum Physiotherapeuten und spielt nebenbei für den Verbandsligisten Sportfreunde Schwä-



### Abschlussklasse

Was aus den Sportlern geworden ist, die die StZ auf dem Weg zum Abitur 2011 begleitet hat

bisch Hall. „Ich habe mich dazu entschlossen, weil es im Fußball einfach nicht weiterging und ich keine Lust hatte, nur halbe Sachen zu machen“, sagt der 21-Jährige.

Riccardo Brutschin, der als Formel-3-Pilot mit Formel-1-Hoffnungen das Abitur machte, studiert seit Oktober in Geislingen Immobilienwirtschaft. Er hat noch eine Lizenz, aber in diesem Jahr nach einer Saison als GT3-Fahrer noch kein Rennen bestritten. „Am Anfang der Saison habe ich noch nicht genügend Sponsoren gehabt“, sagt der Waiblinger. „Dieses Jahr ist etwas unglücklich verlaufen – ich würde immer noch gerne im Motorsportbereich weitermachen.“

Pech hatte auch Lukas Hüsing. Der Schwimmer des VfL Sindelfingen erkrankte am Pfeifferschen Drüsenfieber. Seit Oktober hat er keinen Wettkampf mehr bestreiten können und beginnt jetzt erst langsam wieder das Training mit dem württembergischen Landeskader.

„Mein Ziel ist es, erst einmal wieder meine alte Form zu erreichen und dann vordere Platzierungen bei den Deutschen Meisterschaften. Der Sport ist mir immer noch sehr wichtig“, sagt Lukas Hüsing, der für Sportmanagement an der Fernhochschule Wismar eingeschrieben ist.

Marcella Otto, die Tochter des Wasserball-Rekordnationalspielers Frank Otto, schwimmt im US-Bundesstaat Illinois für das Team ihrer Universität, an der die Rem-

seckerin Sportadministration studiert. Tim Meyer fungiert dagegen bei den Wasserfreunden Leonberg „nur“ noch als Trainer. Der Schwimmer hat schon während seiner Schulzeit seinen Kaderplatz verloren – genau wie die Tischtennispielerin Nora Köhler. Die Wendlingerin studiert in Heidelberg Jura und hat zeitbedingt den Schläger mittlerweile ganz zur Seite gelegt. „Manchmal tut es mir schon weh, andere, insbesondere ehemalige Mannschaftskolleginnen oder Trainingspartner, spielen zu sehen“, sagt Nora Köhler. Der Leichtathlet Achim Sparakowski hat auch aufgehört.

Den Basketballer Constantin Hübner brachten acht Monate Pause wegen Rückenbeschwerden um ein Stipendium in den USA. Er studiert nun stattdessen an der

### ÉLITESCHULE DES SPORTS

**Spagat** Das Untertürkheimer Württemberg-Gymnasium kooperiert bereits seit den 80er Jahren mit dem Olympiastützpunkt Stuttgart. 2002 hat es der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) zur „Eliteschule des Sports“ gekürt. 2007 verlieh der Deutsche Fußball-Bund (DFB) ihm das Prädikat „Eliteschule des Fußballs“. Den Athleten soll mit Hilfe spezieller, flexibler Förderung der Spagat zwischen Schule und Leistungssport erleichtert werden.

**Sextett** Insgesamt gibt es in Stuttgart sechs Eliteschulen des Sports: Neben dem Württemberg-Gymnasium handelt es sich dabei um die Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule, die Lerchenschule, die Linden-Realschule, die Merz-Schule und das Schickhardt-Gymnasium. gp

Uni Stuttgart BWL und spielt künftig für den SV Fellbach in der zweiten Regionalliga. Mit Michael Salzer wohnt der Korbjäger aus Flacht seit knapp einem Jahr in einer WG in Stuttgart-Nord. „Wir haben die beste Zeit unseres Lebens“, sagt Constantin Hübner. „Wir trainieren so viel und so hart wie noch nie zuvor. Wir motivieren uns gegenseitig, kochen zusammen und feiern Erfolge zusammen – so wie wir uns das in der Schule erträumt haben.“

Michael Salzer hat seine Bestweite im Diskuswerfen auf 60,83 Meter verbessert. Der Athlet des VfL Sindelfingen gewann unlängst die Deutsche Juniorenmeisterschaft und wurde bei den U-23-Europameisterschaften in Tampere mit 58,63 Metern Sechster. „Fünf, sechs Meter fehlen mir noch zur Norm für die Olympischen Spiele. Es ist möglich, aber die Konkurrenz in Deutschland ist natürlich schon ordentlich“, sagt Michael Salzer und denkt dabei etwa an den Olympiasieger Robert Harting.

Lena Urbaniak, die wie er der Sportfördergruppe der Bundeswehr angehört und mit ihm in der Stuttgarter Trainingsgruppe seines Vaters Peter Salzer übt, ist nah dran am Ticket für Rio 2016. Bei den U-23-Europameisterschaften gewann die einstige U-18-Weltmeisterin von der LG Filstal, die ihre Bestmarke erst im Juni auf 17,26 Meter verbesserte, die Bronzemedaille. „Meine Ziele sind die Etablierung in der deutschen Spitze und die Olympiateilnahme“, sagt die Stuttgarter Eliteschülerin des Jahres 2010. Vielleicht klappt das ja zusammen mit dem früheren Klassenclown Michael Salzer, dem sie 2011 durchs Abitur geholfen hat.

STZ 24.07.2013